



# Helmholtz-Info

Helmholtzschule

Gymnasium der Stadt Frankfurt a.M.

# 237



## Inhalt

---

30.11.2016

Schülervertretung . . . . .	2
offen gesagt... Meine Schule und Donald Trump . . . . .	3
WER IST.. Shirley Heuschkel? . . . . .	4
SEB: Was ist die Helmholtzschule . . . . .	5
Auszeichnung der Schulmensa . . . . .	5
Neues von der Big Band . . .	6
Rettet die Berggorillas . . .	6
„Wir füllen das Stadion!“	7
Kulturforscher! im Imaginären Museum . . . . .	8
Schach AG: Weitere Nachwuchsspieler . . . . .	9
Die Online-Premiere von Archiraum.de . . . . .	10
„Lebende Bilder“ im Städel Museum . . . . .	11
Termine . . . . .	12
Personalia . . . . .	12

*„Stilleben“, Nina Stelz, 2016  
Wasserfarbe auf Papier – lasie-  
rendes und deckendes Malen  
in Klasse 6/ Peters*

# Ein friedliches Weihnachten, schöne Ferien und ein fröhliches Neujahrsfest wünscht die Schulleitung der gesamten Schulgemeinde!



Liebe MitschülerInnen,

Mein Name ist Sonja Weller, ich gehe in die Q1 und bin, wie Ihr wisst, Eure neue Schulsprecherin!



*Sonja Weller*

Erst einmal möchte ich Euch herzlich dafür danken, dass Ihr mir durch Eure Stimme diese tolle Möglichkeit eröffnet habt! Ich freue mich sehr darauf, Euch, die SchülerInnen, das kommende Jahr repräsentieren zu dürfen und danke Euch für Euer Vertrauen.

Als Ansprechpartnerin für die Schülervvertretung und Schülerinitiative bin ich immer offen für neue Ideen und Anregungen. Haltet Euch also nicht zurück, wenn Ihr

mich einmal auf den Gängen antrefft!

Ich erhoffe mir, innerhalb meiner Amtszeit einige Projekte, wie zum Beispiel die Neugestaltung der Toiletten und die Verschönerung des Schulhofes mit Euch zusammen auf die Beine zu stellen.

Am Wichtigsten ist mir jedoch, dass unsere Schule kein Ort mehr ist, an dem man sich unwohl fühlt. Dieses Jahr möchte ich mich dafür engagieren, dass die Interessen der

Schüler wirklich vertreten werden und sich endlich etwas ändert.

All das ist natürlich ohne Eure Unterstützung nicht möglich. Deswegen würde es mich sehr freuen, wenn ich Euch auch innerhalb der SV oder der Schülerinitiative begrüßen könnte und Ihr mir Eure Ideen und Anregungen auch dort mitteilt.

Ich freue mich auf das kommende Jahr und eine gute Zusammenarbeit!

*Eure Sonja*

## DIE NEUEN STUFENSPRECHER:



*Unterstufe: Vanessa Ivanova, Ouail El Kouchi*



*Mittelstufe: Gloria Milardovic, Julien Nagel*



*Oberstufe: Alexander Kaiser, Ejoel Gila-Gaber*



**Unterstützen Sie schon die Schule  
Ihres Kindes?**  
[www.vffh.info](http://www.vffh.info)

## Meine Schule und Donald Trump

Verwirrung beschreibt meine Gefühlslage seit der US-Wahl wohl am ehesten – gehören Demokratie und Freiheit wirklich zusammen? Wird die EU Bestand haben? Wird es ein souveränes Litauen in 10 Jahren noch geben? Unvorstellbar, auf diese Fragen mit „Nein“ zu antworten – oder?

„Anyone who isn't confused, doesn't really understand the situation“ befand einst die Journalisten-Legende Edward Murrow und mit diesem Ansporn zum Scheitern im Rücken möchte ich versuchen, mich dem Erfolg Trumps zu nähern und dabei unsere Schule aus einer Perspektive in den Blick zu nehmen, die sie gleichzeitig als altmodischsten wie hoffnungsvollsten Ort erscheinen lässt. Wie das?

Lassen wir die wenig originellen Witze über einen vermeintlich wahnsinnigen Horrorclown mit einer allerdings unverzeihlichen Frisur beiseite, dann irritiert wohl am ehesten, dass jemand, der so offen rassistisch hetzt und ein derart peinliches Frauen-Pussybild vertritt, überhaupt Gehör findet – augenscheinlich ein Beleg für eine fortdauernde große, rassistisch und sexistisch durchaus aufgeschlossene Wählerschaft. Aber greift es nicht zu kurz, seinen Wahlerfolg den „angry white men“ zuzuschreiben, die sich von Schwarzen, Chinesen, Frauen, Schwulen, Mexikanern und allen anderen bedroht fühlten und die die Zeichen der Zeit einer universalisierten globalen Moderne einfach nicht begreifen wollten? Hoffnungslose alte Rassisten, die

zu Recht vergessen waren und denen Trump nun unseligerweise wieder zu einer Stimme verholfen habe? Ignorieren wir damit nicht eine der zentralen Ursachen für den Wahlerfolg – die eklatante Ungerechtigkeit in Bildungschancen, Arbeits- und Aufstiegschancen und der Vermögensverteilung in den USA? Die Frage nach gerechten Arbeits- und Einkommensverhältnissen von der theoretischen Rechtfertigung der liberalen Demokratie abzuspalten ist ein Grund für ihre nachlassende Überzeugungskraft – dafür, dass immer mehr Menschen eine vermeintlich überstrenge political correctness ablehnen, im richtigen Empfinden dafür, dass die wirklich unbequeme Frage nach der Umverteilung nicht entschieden genug gestellt wird, allerdings mit dem fragwürdigen Wunsch versehen, mal wieder „Klartext“ sprechen, im Klartext: offen beleidigen zu können.

Wir sollten also die Wahl Trumps als Symptom und Menetekel zugleich begreifen: als Symptom für eine absolut ungerecht organisierte Globalisierung und Digitalisierung, die nicht nur Näherinnen in Bangladesch, sondern auch unsere Stabilität in Europa bedroht und deren nationale Auswirkungen es viel stärker abzufedern gilt. Aber die Wahl kann auch als Menetekel gelten, weil offensichtlich auch in einem Land, das weltweit kulturelle und politische Impulse setzt, ein autoritärer Politikstil salonfähig wird, dessen Leitprinzip nicht die individuelle Freiheit seiner Bürger, sondern die Greatness der Nation ist. Dieser Wunsch nach ge-

rechten Verhältnissen, hergestellt durch autoritäre Entscheidungen, sei es durch einen „erfolgreichen Geschäftsmann“ oder durch „das Volk“ als homogenem Kollektiv, wie es hierzulande Pegida und AfD auch wollen, scheint mir die gegenwärtige Lage ganz gut zu beschreiben und lässt einen auch deswegen so deprimiert zurück, weil sich beides doch ausschließt – denn wie anders als durch die Betrachtung des Einzelfalls sollte sich echte Gerechtigkeit herstellen lassen?

Mit diesem ratlosen Blick auf die Weltlage schließe ich die Tür zu meinem Klassenraum auf – vor mir meine Schüler, für die die Versprechen der liberalen Demokratie in den meisten Fällen abstrakt aber auch, so hoffe ich, verheißungsvoll sind – kann ich wirklich alles tun, was nicht gesetzlich verboten ist? Kann ich der werden, der ich sein will? Dass die Schüler, die alle unterschiedliche Biografien, Interessen und Vorstellungen von ihrem Leben haben, ihre Individualität hochhalten gegen alle möglichen Ideen von einem starken Kollektiv und sich später dafür einsetzen, dass auch andere diese Möglichkeiten zur freien Entfaltung haben; das sehe ich an unserer Schule – die in dieser Hinsicht so altmodisch ist, dass sie Hoffnung macht auf gerechte Verhältnisse, in denen alle frei sind.

*Johanna Rehner*

## WER IST... Shirley Heuschkel?

**Wer arbeitet eigentlich alles an der Helmholtzschule – beispielsweise im Ganztagsbereich...?**

**Diesmal: Shirley Heuschkel, Pädagogische Mittagsbetreuung.**

Seit Dezember 2012 bin ich als freie Mitarbeiterin für „Festplatte e.V.“ tätig, und zwar im Rahmen der Pädagogischen Mittagsbetreuung hier an der Helmholtzschule. Im August 2015 kam meine Tochter zur Welt, bis Mai 2015 hatte ich noch in der Offenen Betreuung gearbeitet. Ich bin froh, dass ich seit Oktober diesen Jahres wieder als Betreuerin einsteigen und auch mein Studium der Sozialen Arbeit wieder aufnehmen konnte.

Es ist mein Zweitstudium, vorher habe ich Kulturanthropologie studiert. Da ich aber immer schon mein Geld studienbegleitend im Bereich der Sozialen Arbeit verdient habe – und mir dieser Bereich sowieso als einer der wenigen sinnvollen beruflichen Tätigkeitsfelder erscheint – habe ich den Entschluss gefasst, mich durch das Zweitstudium in meiner bereits langjährigen Arbeit mit Menschen mit Behinderung, Kindern und Jugendlichen zu professionalisieren.

Die Zielgruppe der Offenen Betreuung, nämlich hauptsächlich 5.- und 6.-Klässler, war neu für mich, denn ich hatte vorher entweder mit jüngeren Kindern oder mit älteren Jugendlichen gearbeitet. Ich kannte die für sie wichtigen Themen noch nicht und war anfangs überrascht, wie wichtig ihnen die Identifikation beispielsweise über das neueste Handy sein kann. Mein Hauptanliegen in der Arbeit mit den Schülern

ist herauszufinden, was sie wirklich bewegt und wie es ihnen wirklich geht. Ohne Beziehungsarbeit funktioniert das nicht. Das Offene Angebot zum Thema Ernährung, welches dieses Halbjahr mittwochs erneut unter dem Titel „Besser Essen“ läuft, eignet sich hierfür hervorragend. Ich freue mich, wenn sich die Schüler mir gegenüber beim gemeinsamen Vorbereiten



eines Obstsalates öffnen und mich fragen, wie man eine Mango schält, entkernt und schneidet, weil sie das vorher noch nie getan haben – und das ist auch wirklich nicht so einfach, das wird mir wahrscheinlich jeder bestätigen, der schon einmal versucht hat, eine glitschige Mango zu zerkleinern, ohne dass dabei Mangomus herauskommt. Es bereitet mir großen Spaß zu sehen, wie sie sich dann freuen, dass sie etwas Neues gelernt haben. Nachdem ich ihnen die Grundlagen gezeigt habe, möchte ich, dass sie dann weitermachen, wie sie es für richtig halten. Es spielt keine Rolle, ob sie z.B. das Obst in Würfel oder Scheiben schneiden. Wichtig ist das Erfolgserlebnis, wenn am Ende alles in einer großen Schüssel landet. Das eigene Gestalten und Kreativsein zu

fördern ist eine Sache, Bewusstsein für gesunde Ernährung zu schaffen ein weiterer wichtiger Aspekt: Ernährung ist mehr als Chips, Tütensuppen oder Schokolade im Supermarkt zu kaufen.

Das Angebot „Besser Essen“ ist bewusst als Offenes Angebot gewählt worden, denn die Kinder entscheiden spontan und ihrer Tagesform entsprechend, ob sie mitmachen möchten. Bis zum Schluss können sie jederzeit einsteigen, auch wenn beispielsweise der Obstsalat schon fertig ist. Wenn sie dann mitessen, sind sie zuständig für den Abwasch. Diese Vorgehensweise ermöglicht ihnen, Verantwortung zu übernehmen, und zwar auf freiwilliger Basis ohne den sonst so oft empfundenen Zwang, etwas tun zu müssen, worauf sie eigentlich keine Lust

haben. Auch Kinder, die sich vermutlich nicht für eine wöchentliche Arbeitsgemeinschaft eintragen würden, da dort von ihnen eine regelmäßige Teilnahme erwartet wird, werden durch den offenen gehaltenen Charakter des Angebots erreicht.

Dass ich selber vor einem Jahr Mutter geworden bin, hat meinen Blick auf die Bedürfnisse von Kindern sicherlich verändert. Wenn sie sich mal laut oder sogar aggressiv verhalten, steckt nicht selten nur die eigene, momentane „Schieflage“ dahinter, die mit besonderer Aufmerksamkeit und durch das Einbinden in einen auf Teamgeist basierenden Schaffensprozess ganz schnell wieder gerade gebogen werden kann.

*Shirley Heuschkel*



# Was ist die Helmholtzschule?

Am 16. November 2016 fand der diesjährige Grundschulnachmittag statt. Es kamen 250 Schüler\*Innen der Stufe 4 mit 90 Begleitpersonen von 15 Frankfurter Grundschulen. Zur Erinnerung, „nur“ 120 Plätze stehen für die Stufe 5 zur Verfügung.

Wir Eltern hatten uns auf diesen Ansturm vorbereitet und die Begleitpersonen mit fünf Elternvertreter betreut, um allen die Möglichkeit zu geben nicht nur Fragen zu stellen, sondern diese auch beantwortet zu bekommen.

Woher kommt dieses ständig steigende Interesse an der Helmholtzschule? Genau dies haben wir die Begleitpersonen (Eltern und Lehrer) gefragt. Die Antwort hat uns nicht überrascht, war sie doch fast identisch mit der Antwort aus dem letzten Jahr:

„Die Helmholtzschule hat sich stark verändert und hat

einen sehr guten Ruf!“

Worin ist dieser „gute Ruf“ begründet und was macht die Helmholtzschule so besonders?

Was ist also diese Helmholtzschule?

Das zu beantworten ist schwer und leicht zu gleich. Schwer, weil wahrscheinlich jeder eine andere Antwort aus seiner individuellen Situation heraus geben würde. Leicht, weil wir nur das anzu-sehen brauchen, was sich in den letzten vier Jahren verändert hat.

Am Anfang stand die Formulierung des neuen Leitbildes. Zur Erinnerung, die Entwicklung basierte auf der Frage, wie die Schule sein sollte, damit Schüler und Lehrer gerne lernen und lehren und sich an der Schule wohl fühlen und gerne zur Schule kommen und die Eltern ihre Kinder mit Vertrauen in die Schule geben.

Die Elemente des Leitbildes füllen sich mehr und mehr mit Leben.

Die Eltern sind immer noch von der Wertigkeit und der Bedeutung des Leitbildes für die Entwicklung der Helmholtzschule überzeugt. Nicht nur für die interne pädagogische Weiterentwicklung, sondern auch für die Sozialisierung unserer Kinder in einem sich scheinbar immer mehr den vereinfachenden populistischen Parolen öffnenden gesellschaftlichen Umfeld.

Hier kann und wird nach unserer Überzeugung das Leitbild mit den Elementen „Vielfalt-Schätzen“ und „Miteinander-Lernen, Denken, Können“ unseren Kindern ein anderes, differenzierteres und nach unserer Überzeugung auch wertvolleres Bild des Zusammenlebens vermitteln.

Wir sind noch nicht am Ziel, wir werden es vielleicht auch

niemals erreichen, aber das Ziel ist auch nicht statisch und der Weg dorthin ist viel wichtiger.

Eines hat sich nicht verändert, die Helmholtzschule versteht sich nach wie vor als ein Abbild der Frankfurter Stadtgesellschaft mit der besonderen Aufgabe ein geschützter und beschützender Ort zu sein, an dem unserer Kinder nicht nur auf das pädagogische Ziel, die Reifeprüfung, sondern auch auf das Leben in der Gesellschaft außerhalb der Schule vorbereitet werden. Und darin ist die Helmholtzschule, sind die Lehrer dieser Schule, sehr engagiert und nach Meinung vieler Eltern auch sehr erfolgreich.

Wir wünschen allen Mitgliedern der Schulgemeinde frohe Weihnachten und ein gesundes und erfolgreiches neues Jahr.

Mit freundlichen Grüßen

*Paul-Michael Dahlheim,*

*Henriette von Lenthe,*

*Alexander Popp*

*Vorstand des SEB*

## Auszeichnung der Schulmensa

### DGE Zertifizierung unserer Mensa am 20.09.2016

Unsere Mensa wurde am 20.09.2016 zusammen mit 8 weiteren Frankfurter Schulmensen, die von der ASB Hessen GmbH als Caterer geführt werden, mit dem DGE Logo ausgezeichnet. Mit diesem Logo werden Schulcaterer ausgezeichnet, die sich der umfangreichen Prüfung durch die deutsche Gesellschaft für Ernährung e.V. (DGE) unterziehen und die Prüfkriterien bestehen. Dabei ist es wichtig, dass die Mensa unter anderem auf eine fettarme und nährstoffschonende Zubereitung der Speisen sowie die sparsame Verwendung von Zucker und Jodsalt achtet, nur frisches oder tiefgefrorenes Obst und Gemüse nutzt und bei der



Speiseplanung hauptsächlich ein saisonales Angebot an Lebensmitteln berücksichtigt. Daneben steht auf der Agenda der Gesellschaft, dass die kulturspezifischen, religiösen und regionalen Essgewohnheiten der Schülerinnen und Schüler in hohem Maße Berücksichtigung finden (<https://www.dge.de/gv/zertifizierungen/>).

Die jeweilige Zertifizierung, die in der Mensa der Ziehschule stattfand, nah-

men, stellvertretend für das gesamte Team der Mensa, Marco Rupp unser Küchenleiter, zusammen mit seinem ehemaligen Sous Chef Sven Boer, der jetzt Küchenleiter in der IGS ist, feierlich entgegen. Neben den Begrüßungsworten von Herrn Clemens Leitis, dem überbetrieblichen Küchenleiter der ASB Hessen GmbH und den Kurzvorträgen von Frau Dr. Folkers und Frau Dr. Kreinhoff, die bei der Deutschen Gesellschaft für

Ernährung verantwortlich für die Sektion Hessen sind, sowie dem eigentlichen Festakt, der Übergabe der Zertifizierung an die 8 Frankfurter Schulen, glänzte die Veranstaltung danach vor allem mit einem kleinen Gruß aus der Küchenmensa, der keine Wünsche offen ließ.

Alles in allem eine sehr schöne und erfolgreiche Veranstaltung für unseren Caterer, aber vor allem auch Ausdruck des Erfolgs für unser Mensateam, das stets die Richtlinien der DGE und ein qualitativ hochwertiges Mittagessen in unserer Schulmensa umsetzt.

*Thomas Münch, Beauftragter für Gesundheitsfragen*

# Neues von der Big Band

Jedes Jahr veranstaltet die Jugendkulturkirche St. Peter in Frankfurt die Jugendjazztage, ein Wochenende, an welchem SchülerInnen an verschiedenen Workshops zum Einstieg in die Jazzimprovisation teilnehmen können. Die Ergebnisse der Workshops werden abschließend im Rahmen eines Konzertes vorge-

stellt, an welchem auch eine professionelle Jazzband und eine Schul-Big Band mitwirken. In diesem Jahr erhielt die Big Band der Helmholtzschule die Möglichkeit, bei den Jugendjazztagen mit einem 45-minütigen Programm aufzutreten. Dieser Aufgabe haben wir uns nach den Sommerferien, gemein-

sam mit ehemaligen HelmholtzschülerInnen, in unseren wöchentlichen Proben und an weiteren vier Samstagnachmittagen gestellt. Das einstudierte, ausgesprochen abwechslungsreiche Programm konnten wir vor den Herbstferien, am Sonntag, den 9.10.2016 abends im Konzert darbieten. Nach einem längeren Soundcheck auf der Bühne startete das Konzert mit der Aufführung der Workshopergebnisse, an welchen auch zwei Helmholtzschüler (Adrian Claßen 8d, tb und Hannes Schäfer 7e, tb) mit sehr gutem Erfolg in Form von beeindruckenden Soloimprovisationen teilgenommen haben. Es folgte der Jazzmusiker Jan Felix May mit seiner Band, in welcher auch die Saxophonistin und Organisatorin der Jugendjazztage Kerstin Haberecht mitwirkte. Daran schloss sich

der Auftritt der Big Band der Helmholtzschule als letzter Programmpunkt an. Die stimmungsvolle Bühnenbeleuchtung und die gemütliche Einrichtung ließen bei diesem Konzert eine regelrechte Jazzclubatmosphäre entstehen, mit nachhaltigem Eindruck bei allen Beteiligten. Mit großem Schwung und viel Spaß spielten die 22 aktuellen und ehemaligen Mitglieder der Big Band so mitreißend, dass das Publikum am Ende noch eine Zugabe forderte. Mein Dank richtet sich an alle Mitwirkenden, insbesondere auch an unseren Musikreferendar Daniel Ulb, der die Big Band am Schlagzeug begleitet hat. Ich freue mich schon auf die zukünftigen Proben für die nächste Jazznight in der Aula der Helmholtzschule am 14.2.2017!

*Heide Schimmelschmidt*



## Rettet die Berggorillas!

### Spendet alte Handys!

Liebe Schülerinnen und Schüler,

im Rahmen des Projekts „Menschenaffen“ bekam die Klasse 6b Besuch von Herrn Kauer von der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt. Er trug der Klasse eine PowerPoint-Präsentation über die Menschenaffen und die Schutzkonzepte der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt vor.

Es leben nur noch etwas mehr als 800 Berggorillas an den Hängen der Virunga-Vulkane (DR Kongo, Uganda, Ruanda). Die Hälfte davon im Virunga-Nationalpark in der DR Kongo. Der Lebensraum der Berggorillas ist bedroht, denn dort kommt sehr viel

Coltan vor, das z.B. für Handys benötigt wird. Coltan wird illegal im Schutzgebiet abgebaut! Die Zoologische Gesellschaft Frankfurt unterstützt Projekte zum Schutz der Berggorillas im Nationalpark, z.B. durch die Ausbildung von Parkrängern.

Die Klasse 6b möchte sich an der Aktion „Ein Handy für den Gorilla“ der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt und des Frankfurter Zoos beteiligen und sammelt hierfür an der Helmholtzschule alte Handys. Eine „Arbeitsgruppe“ der Klasse plant die Sammelaktion und steht in Kontakt mit Herrn Kauer.

Für jedes Handy (natürlich darf es alt und kaputt sein),

das eingesammelt wird, erhält die Zoologische Gesellschaft von einem zertifizierten Recyclingpartner Geld, das zum Schutz der Berggorillas verwendet wird. Außerdem können so wertvolle Rohstoffe wiederverwendet werden.

Weitere Informationen findet ihr unter <https://naturschutzbotschafter.fzs.org/de/handy-aktion>

#### **WIR BITTEN EUCH UM UNTERSTÜTZUNG!**

**Sammelt alte Handys und bringt sie zu unserer Sammelbox. Bitte werft die Geräte mit eingelegetem Akku ein, entfernt aber vorher die Sim- und Speicherkarten.**

**Zeitraum:** 14.11. bis 9.12.



*Das Organisationsteam für die Aktion "Ein Handy für den Gorilla"*

**Uhrzeit:** montags, donnerstags und freitags in der 2. großen Pause

**Ort:** Foyer im Erdgeschoss  
Am 14.11. und 9.12. findet außerdem ein Kuchenverkauf statt. Der Erlös wird der Zoologischen Gesellschaft zum Schutz der Berggorillas gespendet.

*David Lott, 6b*

# „Wir füllen das Stadion!“

## Weltrekord

Es geht los!

Kurz vor den Sommerferien, am 09. Juli 2016, machten sich 20 Kinder der damaligen Bläserklasse 6e auf den Weg zum Weltrekordversuch in der Commerzbankarena. Sie wollten dabei sein, wenn der Rekord für das größte Orchester der Welt aufgestellt wird und wurden dabei von fünf hilfsbereiten Eltern begleitet. Um 9 Uhr ging es mit der S-Bahn zur Commerzbankarena. Die Bahn war sehr voll mit Musikern und an jeder Haltestelle stiegen noch mehr ein. Jeder hatte ein Instrument dabei (Klarinette, Trompete, Posaune, Saxophon, Querflöte und Schlagzeug). Nachdem wir aus der S-Bahn ausgestiegen waren, mussten wir uns erstmal sammeln. Es war viel zu voll, denn alle wollten ins Stadion. Am Eingang war ein ziemlich großes Gedränge. Jeder Instrumentenkoffer wurde kontrolliert. Wir standen 10 Minuten mitten im Gedränge. Nach 15 Minuten hatten die Sicherheitsleute gemerkt, dass man 10.000 Leute nicht in 30 Minuten ins Stadion lassen kann, wenn man erst alle Instrumentenkoffer kontrollieren möchte. Deshalb haben sie uns alle einfach durchgewunken.

Als wir endlich im Stadion waren, suchten wir zuerst unsere Plätze. Diese waren nach Instrumentengruppen sortiert, aber bei 20 Leuten durfte man in einer Gruppe sitzen. Um 11 Uhr ging die Generalprobe los. Der Dirigent Wolf Kerschek war auf einer großen Leinwand zu sehen. Diese war so groß, dass alle den Dirigenten sehen konnten. Er begrüßte uns und wir fingen an, die Stücke zu proben. Es war sehr laut



Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Rekordorchester

und man hat richtig Gänsehaut bekommen. Wir spielten Stücke aus der „Symphonie Nr. 9“ von Beethoven, aus der „Symphonie aus der Neuen Welt“ von Dvorak, das Thema aus „Starlightexpress“ und „Music was my first love“. Als wir mit der Generalprobe fertig waren, sagten die Organisatoren an, dass wir ungefähr fünf Stunden Pause hätten. Wir konnten uns auf dem Stadionsgelände umsehen, etwas essen oder trinken und es gab viele Stände. Alle waren sehr beeindruckt. Die Generalprobe war sehr gut abgelaufen. In den fünf Stunden amüsierten sich alle. Die Eltern, die die Klasse freiwillig begleiteten, schafften es, dass niemand in dem Chaos verloren ging.

Nach den fünf Stunden Pause trafen wir uns an einem vereinbarten Treffpunkt wieder. Wir hatten vor der Pause ein blaues Band bekommen, mit dem wir nach der Pause wieder ins Stadion kamen. Nach und nach kamen auch die Zuschauer ins Stadion, die auf der Osttribüne saßen. Der komplette Rasen war mit Stühlen besetzt. Überall saßen die Musiker mit ihren

Instrumenten. Alle Stücke wurden von der Neuen Philharmonie Frankfurt begleitet. Das ganze Event wurde organisiert von Jens Illemann (Initiator und Ideengeber) und Patrik Meyer (Veranstalter). Die Aufführung war sehr „musikalisch“ und laut. Alle

hatten Spaß. Während Olaf Kuchenbecker vom Rekordinstitut für Deutschland die Musiker anhand der Eintrittskarten zählte, traten Sänger und Bands auf, z. B. Daniel Wirtz, Johannes Oerding oder Angelo Kelly. Nachdem alle Musiker gezählt waren, betrat Olaf Kuchenbecker die Bühne. Er verkündete den neu aufgestellten Weltrekord: 7.548 Musiker hatten zusammen als größtes Orchester der Welt musiziert. Wir sind jetzt also Weltrekordhalter. Die Veranstaltung ging noch fast bis Mitternacht. Zum Glück war am nächsten Tag keine Schule. Das war ein toller Abschluss nach zwei Jahren Bläserklasse!

Lena-Marie Glebe und Franzisca Sinclair (7e)



# Kulturforscher! im Imaginären Museum



## IMAGINATION / TRANSFORMATION / PERFORMANCE

**Schülerinnen und Schüler performen am Abschlusswochenende „Das große Finale im MMK 2“**

### **Vorüberlegung:**

*Das imaginäre Museum. Werke aus dem Centre Pompidou, der Tate und dem MMK (24. März – 4. Sept. 2016 im MMK 2), ein Kooperationsprojekt der drei europäischen Sammlungen, zeichnete als Szenario das Jahr 2052, in dem die Kunst aus unbekanntem Grunde vom Verschwinden und Museen von der Auslöschung bedroht sein würden.*

Die Ausstellung zeigte Werke der Gegenwart und jüngeren Kunstgeschichte, die in Bälde für lange oder immer verschwinden würden. Alle Besucher wurden eingeladen, sich – angelehnt an Ray Bradburys „Büchermenschen“ im Science-Fiction-Roman *Fahrenheit 451* – durch und während ihres Besuches die Werke zu verinnerlichen, sie somit in und durch die eigene Erinnerung für sich und die Zukunft zu bewahren und auch dorthin zu transportieren.

Die Idee eines solchen imaginären Museums wurde am finalen Wochenende nach Ausstellungsschluss umgesetzt, an dem bereits alle Werke verpackt waren und nun von Menschen vertreten werden sollten, die ihre Interpretationen und Erinnerungen wiedergaben und die Kunstwerke somit ins Bewusstsein (zurück) riefen.

### **Die Erarbeitung**

18 Schüler\_innen stehen still und geordnet in 4 Reihen (Order). Auf ein unsichtbares Kommando hin verteilen sie sich im Raum und nehmen unterschiedliche Posen ein (Disorder). Es ist die Klasse 8b der Helmholtzschule, die das Kunstwerk *Order and Disorder* von Alighiero Boetti aus der Ausstellung *Das imaginäre Museum im MMK 2* darstellt.

Über mehrere Monate wurden verschiedene Kunstwerke im MMK 2 gezeigt. Am Schlusswochenende sollen die bereits weggebrachten Kunstwerke von früheren Besuchern und von Bekannten des MMK 2 nachgespielt, erzählt und gezeichnet werden, um den Besuchern des Schlusswochenendes die Kunstwerke auf verschiedene Weise näherzubringen. Die Klasse 8b hatte sich schon im vorherigen Schuljahr bei zwei Museumsbesuchen vorbereitet und verschiedene Performances ausgedacht und eingeübt, von denen sie später am besagten Wochenende zwei vorstellen sollte.

*Lotte Fabinski, Philipp Bauknecht, Ruben Leischner, 8b*

### **Die Präsentation**

Am Tag der Aufführung gingen wir noch einmal die Choreografie durch. Als erstes führten wir unsere Choreografie zu dem Kunstwerk *Order and Disorder* vor. Als das Publikum kam, waren wir alle trotz der Aufregung sehr konzentriert. Wir waren so vertieft in die Aufführung, dass wir beim ersten Durchgang gar nicht bemerkten, dass eine Gruppe von Menschen um uns eine Kettenreaktion vorführte. Am schwersten war es, dass wir uns alle nach einer bestimmten Zeit in der Mitte treffen sollten. Nach beiden Durchgängen zu diesem Kunstwerk hatten wir eine kleine Pause. Nach der Pause führten wir unsere Choreografie zum Kunstwerk *Present Continuous Past(s)* vor. Bei dieser Aufführung ist die Aufregung schon ein bisschen verfliegen. Am schwersten war es, dass alle den gleichen Zeitabstand zwischen einander einhalten mussten und wir einen gemeinsamen Rhythmus einhielten. Insgesamt haben die Aufführungen viel Spaß gemacht.

*Hermela Tsegai, Anissa El Mahjoub, 8b*

Filmrückblick: <http://mmk-frankfurt.de/de/social-media/das-imaginaere-museum/>

### **Die Lehrerperspektive**

„In der Ausstellung arbeiteten wir nach dem Ansatz ästhetischer Forschung mit verschiedenen Lerngruppen. Sowohl der Kunst-Leistungskurs/ Q4 wie auch die Kulturforscher! der 7b erarbeiteten sich ausgewählte Werke mittels kreativer Schreibaufgaben, zeichnerischer Erkundungen und durch performative Übersetzungen des Wahrgenommenen.“

Begleitet wurden wir – wie in zahlreichen Kulturforscher!-Projekten zuvor – von Christine Haas, Junges Schauspiel/ Schauspiel Frankfurt und Katharina Mantel, MMK. Gemeinsam untersuchten die Schülerinnen und Schüler konzentriert die formalen Bedingungen wie auch die Inhalte, mit denen sie sich im Kontext der jeweiligen Kunstwerke konfrontiert sahen. Dass die Schülerinnen und Schüler der Klasse 8b den Mut hatten, bei dem gut besuchten Abschluss-Wochenende mit einer selbst erdachten und eigenständig geleiteten Performance öffentlich aufzutreten, war nicht selbstverständlich – um so schöner war es zu sehen, dass und wie sie es hinbekommen haben.“

*Tina Baumung*





### Die Klassenlehrerin

„Ich hatte große Lust, mich mit meiner Klasse – damals 7b – an den Kulturforschern zu beteiligen. Die Verknüpfung mit meinem Fach Mathematik und seinem doch rigiden Lehrplan gelang mir nicht gut, dennoch konnte ich das kulturelle Forschen der Schüler\*innen begleiten.

Im MMK 2 unter der Leitung von Katharina Mantel haben sich die Schüler\*innen mit modernen Kunstwerken auseinandergesetzt, um sie anschließend in einer eigenen Interpretation darzustellen. Als skeptische Lehrerin dachte ich noch: Mit der modernen Kunst können die doch nix anfangen. Weit gefehlt. *Order and Disorder* haben meine damaligen Schüler\*innen auf beeindruckende Weise umgesetzt. Ebenso toll haben sie Dan Grahams Videoinstallation *Present Continuous Past(s)* (1974) in einer konzentrierten Performance dargestellt. Und berührend war der innere Monolog einer Kartoffel, die sich an einem Draht um eine zweite Kartoffel dreht. (Sigmar Polke: Apparat, mit dem eine Kartoffel eine andere Kartoffel umkreisen kann).

Ihre Performances zu *Order and Disorder* und *Present Continuous Past(s)* haben die Schüler\*innen der nunmehr 8. Klasse an einem Samstag im September der Öffentlichkeit gezeigt. Statt der ursprünglichen Kunstwerke standen meine Ex-Schüler\*innen da: Hochkonzentriert und sehr souverän waren sie an diesem Tag Kunstwerk.

Während der Präsentationen im MMK habe ich gedacht, dass die Idee des imaginären Museums grandios ist, um Leute dazu zu bringen, sich mit den modernen Kunstwerken auseinanderzusetzen. Ebenso grandios fand ich, dass die Schüler\*innen die Kunstwerke auf ihre so eigene Weise treffend wiedergeben konnten und mich mit ihrer künstlerischen Arbeit sehr beeindruckt haben.“

*Frauke Böttcher*

### Die Expertin

„Die Performance der Schülerinnen und Schüler zum Werk *Order and Disorder* hat in besonderer Weise dieses schöne Bild von der Unordnung in der Ordnung, die Ordnung in der Unordnung transportiert. Die einzelnen Werkelemente durch die Schüler und Schülern repräsentiert zu sehen, hat unmittelbar für mich die vielfältigen und komplexen Aspekte und Fragen zum Verhältnis und Miteinander von Individuum und Masse hergestellt – gerade als aktuelles Thema des Jugendalters aber auch darüber hinaus. „Ein starkes Bild“ sagte auch Kurator Peter Gorschlüter zur Performance.“

*Katharina Mantel, MMK*

### Schach AG:

# Weitere Nachwuchsspieler

## aus den Klassen 5 und 6 gesucht

Die Montagsgruppe der Schach AG sucht noch weitere interessierte Nachwuchsspieler, vornehmlich der Jahrgangsstufen 5 und 6. Vor allem möchten wir schachspielende Mädchen gewinnen, da wir eine Mädchenmannschaft aufbauen wollen. Interessierte Schüler und Schülerinnen können gerne ganz unverbindlich in den AG-Stunden vorbeischauen und einmal „hineinschnuppern“.

Natürlich sind auch ältere Schüler/innen herzlich willkommen, diese besuchen dann die Hauptgruppe (ab Klasse 7) am Mittwoch.

*Norbert Heck, Leiter der Schach AG*

### Die Trainingszeiten im Überblick:

#### Die Trainingszeiten:

##### Für Anfänger (Stufen 5 und 6):

Jeden MONTAG von 14 Uhr – 15.30 Uhr in Raum 202

##### Für Fortgeschrittene (Stufen 7–12):

Jeden MITTWOCH von 14 Uhr – 15.30 Uhr in Raum 202

# Die Online-Premiere

von Archiraum.de

**Am 4.7.2016 erhielten Schülerinnen und Schüler aus der jetzigen 6D exklusiv die Gelegenheit, die erste interaktive Architektur-Website für Kinder zu testen.**

Mit großer Spannung und Vorfreude hatten die Schülerinnen und Schüler diesmal dem Montag entgegengefiebert. Denn an diesem Tag erhielten sie Besuch von Bettina Gebhardt, die ihnen zeigte, wie sie Architektur nicht

Lernspiel für Kinder. Die Seite wurde von „Ein Netz für Kinder“, einer Initiative der Bundesregierung, gefördert. Durch ihre Arbeit für das Deutsche Architekturmuseum weiß Bettina Gebhardt, wie sehr sich Kinder für Architektur begeistern können. Das galt auch für die Klasse 5D der Helmholtzschule.

Stunndend betrachteten deren Schülerinnen und Schüler zunächst ein buntes Panorama mit Gebäuden, Grünflächen und Verkehrsmitteln. Dieses bildet den Einstieg in das multimedial konzipierte Spiel. Begleitet von den Animationsfiguren Lily und David erforschen die Kinder Baumateria-

berichteten mir, dass sie in ihrer Freizeit gern Computerspiele spielen, in denen es ums Bauen und um Abenteuer geht. Da war es nur ein kleiner Schritt zum heutigen Termin. Denn im Deutschunterricht sollen die Kinder den verantwortungsvollen Umgang mit verschiedenen Medien erlernen. Zudem stellt das Angebot eine gute Schnittstelle zum Kunstunterricht und weiteren Fächern dar und eröffnet die Möglichkeit, auch Zusammenhänge zwischen Gesellschaft, Wirtschaft, Technik und Natur zu erkunden. Wichtig ist vor allem die Qualität des Angebotes: Die Kinder sollen lernen, sich online sicher zu bewegen. Dafür müssen sie erst einmal ein paar wertvolle Seiten kennenlernen. Ich stelle mir das gern als Hafen vor. Wenn man genügend sichere Häfen kennt, gerät man nicht so leicht in Seenot. Klar, dass die Angebote auch spannend



Sie sind bunt und machen alle Spaß.

Auch Schulleiter Gerrit Ulmke bestätigt, dass solche Bildungsangebote wichtig sind und nach sorgfältiger Prüfung von den Lehrerinnen und Lehrern der Schule empfohlen werden. „Damit lässt sich Fachwissen aus dem Unterricht spielerisch vertiefen und oft sogar fächerübergreifend nutzen. Das wirkt sich positiv auf den Lernerfolg



nur in ihrer Stadt, sondern weltweit online entdecken können – verbunden mit Spielen und virtuellen Reisen. Sie präsentierte der Klasse, die ganz stolz ihre Rolle als erste Testgruppe wahrnahm, dazu die Seite: Archiraum.de. Dort können Kinder und Jugendliche von 8-14 Jahren auf dem iPad oder am Desktop-Computer die Vielfalt von Architektur kennenlernen.

Zwar sind Kinder täglich von Architektur umgeben, sei es in der Schule, zu Hause oder auf dem Weg dazwischen, aber sie nehmen diese oft nicht bewusst wahr. Das wollten die Architektinnen Bettina Gebhardt und Emanuela Parma ändern und konzipierten und realisierten dieses erste interaktive Architektur-

lien, einzelne Bauwerke und ihre Entstehungsgeschichte. Die dabei angesammelten Punkte können auf einem Bauplatz oder in virtuelle Reisen zu besonderen Bauwerken eingelöst werden.

Ich beobachtete, dass das Programm den Nerv der Klasse traf. Da ich in diesem Schuljahr bereits intensiv mit dem Museum zusammengearbeitet hatte, erfuhr ich von dem bevorstehenden Seitenstart. Viele Kinder



und attraktiv sein müssen. Und sie sollten zur Bildung beitragen. Das sehe ich hier gegeben.“

Weronika aus der 5D stellte fest: „Mir gefällt am besten, dass viele Informationen drinstehen. Es werden alle Spiele gut und genau erklärt.

aus. Natürlich sollte dies nur einen kleinen Teil der Freizeit ausmachen. Mit etwas Glück regt die Seite auch dazu an, die Architektur unserer Stadt genauer zu erkunden – dann auch gern mal zu Fuß oder mit dem Rad.“

*Andrea Kramer*

# „Lebende Bilder“

## im Städel Museum

**Schülerinnen und Schüler der Q1 interpretierten die Kunstform des „Tableau vivant“ neu und eroberten mit ihren Kompositionen am 12.10.2016 die Abteilung für Kunst der Moderne.**

Wie konnte es den 20 Schülerinnen und Schülern gelingen, ihre Kunst im renommierten Städel Museum zu präsentieren? Sie wurden einfach selbst zum Kunstwerk! Dazu bedienten sie sich der seit dem 18. Jahrhundert beliebten Gestaltung eines „Tableau vivant“, besser bekannt als lebendes Standbild, bei dem Skulpturen oder Gemälde durch Personen nachge-

die aufgrund der gemeinsamen Präsentation mit scheinbar spektakuläreren Werken anderer namhafter Künstler wenig Aufmerksamkeit erhielten. Unter dem Motto „Greifbare Spannung“ entwickelten die kunstbegeisterten Jugendlichen in Kleingruppen eigene Kompositionen zu beiden Werken. Durch den Einsatz von Farben und Bewegungsabläufen erprobten sie eine interessantere Gestaltung, spitzten die Kommunikationssituation zu und machten die Werke dadurch zum Hingucker.

Ich war begeistert von der Leistungsbereitschaft der Lerngruppe: Die Komplexität



Munchs „Eifersucht“ gerät in Bewegung: Die fröhlichen und traurigen Seiten der Liebe werden von Sarra, Omar, Anton, Yonnatan und Deniz dynamisch interpretiert.



Picassos „Frauenkopf“ als verehrtes Kultobjekt: Ein Standbild von Issam, Cihat und Tolga.

ahmt werden. Das besondere Interesse des Kunstkurses galt zwei Werken der Moderne, nämlich Edvard Munchs Gemälde „Eifersucht“ und Pablo Picassos Bronzestatuette „Frauenkopf“,

der Entwürfe ist absolut beeindruckend. Am meisten hat mir allerdings gefallen, wie engagiert die Schülerinnen und Schüler den Abend gemeinsam vorbereitet haben – jeder brachte dabei seine

Talente und Vorlieben ein.

Dazu gehörte beispielsweise etwas technische Unterstützung von Jan und Finn: Denn um die Ergebnisse aller Gruppen gleichzeitig betrachten zu können, fotografierten die Schülerinnen und Schüler einander mit tragbaren Tablet-Computern und stellten diese für einen kleinen Galerie-Rundgang im Museum aus. Die Besprechung der Entwürfe wurde anschließend professionell von Denis und Julia moderiert.

Der Ausflug ins Städel reiht sich ein in eine klassenübergreifende Unterrichtsserie an der Helmholtzschule, in der der Unterricht regelmä-

ßig vom Klassenzimmer ins Museum verlegt wird. Auch Schulleiter Gerrit Ulmke steht hinter diesem Konzept: „Weil Frankfurt eine Stadt mit besonders hoher Museumsdichte ist, finden wir diese Art der Wissensvermittlung nur konsequent, denn so können wir unseren Schülerinnen und Schülern authentische Erlebnisse bieten. Dass der Aufwand sich lohnt, sehen wir an der enormen Lernmotivation der Jugendlichen.“

Zum Abschluss des gelungenen Abends diskutierten die kunstbegeisterten Jugendlichen bei einem Skyline-Umtrunk am Mainufer ihr kommendes Projekt: Die „Lebenden Bilder“ möchten sie zu einer kleinen Führung ausbauen.

Andrea Kramer

# Termine 2016/17

Stand: 16. November 2016

Datum	Beginn	Art der Veranstaltung
01.12.	14:00	Gesamtkonferenz
01.12.		Mathematikwettbewerb der 8. Klassen
07.12.		Sportturnier Stufen 8 / 9
08.12.	19:00	Weihnachtskonzert gestaltet von den 5. Klassen und dem Chor in der Aula
13.12.		Vorauss. Schulelternbeirat
22.12.–08.01.		Weihnachtsferien
09.01.		Wiederbeginn nach Plan
09.01.–10.01.		Stufe Q1: Uni-Schnuppertage
16.01.–27.01.		Betriebspraktikum der 9. Klassen
16.01.–27.01.		Berufspraktikum Stufe Q1
17.01.–20.01.		Klassen- und Kursprojekte möglich: Stufen 5 – 7
19.01.(abends)–27.01.		Skifahrt der Klassen 8
21.01.	9–12 Uhr	Tag der offenen Tür
26.01.	12:45	Zeugniskonferenz E1 und Stufen 5 bis 9; Unterrichtsende nach der 5. Stunde
31.01.	19.30h	Helmholtz am Abend: „Die Mitleidsindustrie oder das Geschäft mit der Armut“
03.02.		Zeugnisausgabe in der 3. Std., danach unterrichtsfrei
06.02.		Beginn des 2. Halbjahres
06.02.–10.02.		Musikfahrt
07.02.	10:00–11:30	Meldung zum Abitur
14.02.		Jazznight
15.02.–17.02.		Stufe E2: ProSuB (Einführung in das Programm zur Studien- und Berufsorientierung)
17.02.		Elternsprechtag
27.02.		Rosenmontag, beweglicher Ferientag
28.02.		Faschingsdienstag, Unterricht nach Plan
16.03.–30.03.		Schriftliche Abiturprüfungen
01.04.–17.04.		Osterferien
18.04.		Wiederbeginn nach Plan
02.05.–05.05.		Projektfahrten E2, 2-täg. Klassenfahrten Stufe 7 und 9 mgl.
12.05.		Ehemaligenfest und Berufsinformationsabend
26.05.		Beweglicher Ferientag
16.06.		Beweglicher Ferientag
20.06.	Ab 14:00	Zulassungskonferenz E-Phase; Versetzungskonferenzen Stufe 9
21.06.	Ab 14:00	Versetzungskonferenzen Stufen 5 bis 8
22.06.		Akademische Abiturfeier
23.06.		Abiball
30.06.		Letzter Schultag / Zeugnisausgabe in der 3. Stunde

Mögliche Termine für Elternabende:  
(Mindestens zwei Wochen vorher bei Herrn Kostacevic und der Schulleitung anmelden.)

06.12., 12.12. | 17.01., 23.01. | 07.02., 13.02., 21.02. | 06.03., 14.03., 20.03., 28.03.

## Personalia



Die neuen Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst, von links nach rechts: Katharina Angersbach (Deutsch, Ev. Religion), Stella Höfle (Biologie, Chemie), Faris Barakat (Kunst, Politik & Wirtschaft)



Frau Dr. Rosseaux (Deutsch, Geschichte)

## Impressum

### Helmholtz-Info 237

Helmholtzschule  
Habsburgerallee 57–59  
60385 Frankfurt am Main

Herausgeber:  
Schulleiter  
Tel.: 069/21 23 52 84

Redaktion:  
Tina Baumung,  
Oliver Knothe

Grafik und Herstellung:  
Christian Stoeckel  
christianstoeckel@web.de

Auflage:  
1.000 Exemplare

Erscheinungstermin:  
30.11.2016

Redaktionsschluss:  
Helmholtz-Info 238:  
15.02.16

Helmholtz-Info im Netz:  
www.helmholtzschule-frankfurt.de

Wir danken der 9d, die die letzte Ausgabe des HHS-Info gefaltet hat!

Weihnachtskonzert  
gestaltet von den  
5. Klassen und  
den Chören

8.12.2016

19<sup>00</sup> Uhr

in der  
Aula

FROHE  
WEIHNACHTEN!